„Mutig vorwärts!“ **Aŭstria Esperantisto** „Kuraĝe antaŭen!“

Aŭstria Esperantisto

(Österreichischer Esperantist)

Oficiala organo de Aŭstria Esperanto-Delegitaro kaj Esperanto-Delegitaro de Wien.

5a jaro. No. 7/8 Monata Julio-aŭg. 1928

Redaktejo kaj administrejo: Korneuburg ĉe Wien, Postfach.

Konto bei der Postsparkasse D-123.826 u. 36.783 (Sparkasse Korneuburg).

Jarabono (komencebla ĉiumonate): Por aŭstrianoj aŭ. S 4.80, germanlandanoj RM 3.25, alilandanoj sv. fr. 4.25; ponumere: por enlandanoj 45 aŭ. g., eksterl. 55 aŭ. g.

Nicht zeitgerechte Abbestellung unseres Organs verpflichtet zum Weiterbezug. 

Esperanto und die Schule. Die städt. Lehranstalt für ausländischen Handel und Vertretung in Paris, in der Esperanto als Pflichtfach eingeführt ist, hat soeben zum ersten Male Prüfungen zur Erlangung des amtlichen Zeugnisses über Esperanto abgehalten.

Esperanto ist in 3 Klassen des finnischen Normal-Lyzeums in Helsingfors eingeführt worden, wo die Schüler des Lehrerseminars ihre ersten Probestunden abhalten müssen. Der Unterricht ist Pflichtfach für die Teilnehmer an den Jahrgängen.

Die Handelsschule Schoovers in Haag hat Esp. in den Schulplan aufgenommen. Mehrere Jahrgänge wurden eingerichtet. I. E. S.

Königsberg. Über Aufforderung der Radiostation wurden die Hörer aufgefordert mitzuteilen, wer sich für Esperanto und Englisch interessiere. Für Esp. meldeten sich 2200, für Englisch 1500.

Radiostation-Agram. Radio-Zagreb hat am „Gutwillenstag“ den Präsidenten der Jugoslavischen Esperanto-Ligo Dr. Maruzzi eingeladen, einen Vortrag über den „Esperantismus“ zu halten.

Radiostation Seoul, Korea, (JODK) sandte E.-Kurs. Sprecher Jamamoto. „E. en Nipponl.“

In der Huan-pu Hauptschule für Kriegskunst in Kanton (China) wird dreimal wöchentlich amtlich Esp. unterrichtet.

„La Noticias“-Barcelona brachte in ihrer Esperanto-Ecke Nachricht über unseren Kongreß in Baden, Gründung der Ortsgruppen Bisamberg und Wien-Technische Hochschule.

Im Almanach des jugoslav. Roten Kreuzes für 1928 wird allen Anhängern die Erlernung des Esperanto warm empfohlen.

„**Heilig Feuer**“-Wien bringt in jeder Nummer E.-Artikel. (W. Mudrak.)

Bericht über die Esperanto-Bewegung in Österreich 1927/28.

Kongreßbericht.

Der glänzende Verlauf des vorjährigen, großartigen Kongresses im Festsaale der Hofburg, in Anwesenheit der Vertreter unserer höchsten staatlichen Behörden, der Gemeinde Wien, der Wissenschaft, Industrie usw. und der vierwöchentlichen Ausstellung im Warenhause Herzmansky, zu deren beider Erfolg der Präsident des Zentralausschusses der Esp.-Bewegung Dr. Privat-Genf uns herzlichst beglückwünschte, spornte alle zu neuer Arbeit an.

Am 3. Juli v. J. begann bei Radio-Wien ein dreimonatiger E.-Kurs, der einzige Sprachkurs während des Sommers.

Die österr. Regierung ließ sich bei dem 19. Esp.-Weltkongreß in Danzig durch ihren Generalkonsul Gellhorn vertreten. Herr Gellhorn hat es auch durchgesetzt, daß die Post- und Telegraphenverwaltung von Danzig den Gebrauch des Esp. für „langsame Telegramme“, die nur für den Überseeverkehr angenommen werden, zugelassen hat. Die Zahl der hiefür zugelassenen Sprachen ist sehr gering.

Unserem Präsidenten war es in Danzig möglich, das Wolff'sche Nachrichten-

büro dafür zu gewinnen, daß es täglich Berichte über den Kongreß nach aller Welt sandte. Dadurch wurden die Zeitungen in den verschiedensten Ländern in die Lage versetzt, so viel über den Kongreß zu berichten.

Auch im Redaktionskomitee des Kongresses war er tätig.

Von ICK-Genf langte daraufhin folgendes Schreiben ein:

S-ro Hugo Steiner, prez. de AED.

Post reveno de l' kongreso en Danzig ni deziras danki al vi aparte pro via afabla kunhelpo en la gazetara servo. Dank' al via kunlaboro simpliĝis la ne facila tasko de la dancig-anoj kaj ebliĝis, ke la efiko entute estu bonega. Esperante, ke la jubilea kongreso inspiris al vi novajn fortojn, ni sendas al vi niajn plej samideanajn salutojn.

Internacia Centra Komitato:
Edmond Privat, prez. Robert Kreuz, ĝen. sekr.

Den Wiener Zeitungen wurden vom Präsidenten Steiner täglich mit Luftpost ausführliche Berichte zugesandt, von denen aber nur ein Teil veröffentlicht wurde. Einige Zeitungen verhalten sich noch ziemlich passiv. Sache der Leser ist es, von ihren Blättern das nötige Verständnis für Esperanto zu verlangen.

Die österr. E.-Bewegung war in diesem Kongresse bei der Ansprache im Radio, bei der Eröffnungssitzung, der Pflanzung der Jubiläumseiche auf dem „Esperanto-Grund" in Bad Zoppot und am Grabe unseres Meisters Zamenhof in Warschau durch ihren Präsidenten vertreten. In den Danziger Blättern erschienen große Artikel über unsere E.-Bewegung und ein Lichtbildervortrag in Esp. lud die Kongreßteilnehmer aus 34 Ländern zum Besuche Wiens ein.

In Danzig wurde auch der Beschluß gefaßt, den XXI. Esp.-Weltkongreß in Budapest und den „Vorkongreß" hiezu Ende Juli 1929 in Wien zu veranstalten.

In Zagreb fanden Besprechungen mit den Leitern der jugoslavischen Bewegung statt mit dem Ziele einer innigen Zusammenarbeit miteinander und mit Ungarn. Die „Mitteleuropäische E.-Konferenz" war eine Folge davon (5.—7. Mai in Budapest).

Vor der Gesetzwerdung der neuen Schulreform wurden über Anregung des Dir. Schamanek dem Unterrichtsminister und den 6 anderen Mitgliedern des Unterausschusses für Unterricht im Nationalrat je eine Denkschrift „Esperanto als internationale Hilfssprache" mit der Bitte überreicht, dieselbe einer geneigten Durchsicht zu unterziehen, da sie so manches Wissenwerte enthalte. (Die Schrift enthält die Stellungnahme des Völkerbundes zu Esp. und den Bericht der britischen Regierung über die Erfolge beim E.-Unterricht in den Schulen u. a.)

Anläßlich der Südtiroler Debatte im Parlamente wurde dem H. Kanzler und einer Reihe anderer politischer Persönlichkeiten, wie Minister Schürff, Schmitz, Präs. Dr. Waber, Nat.-R. Dr. Wottawa, Sekt.-Chef Dr. Übelhör u. a. die in Esp. in alle Welt versandte Schrift „Wahrheit über Südtirol" überreicht, die im Auslande aufklärend wirkt und auch den Beweis erbringt, daß E. kein Feind deutschen Volkstums ist.

Kanzler a. D., Polizeipräsident Schober, bekannt als Förderer des E., hat über Anregung des Polizeirates Buchsbaum am 13. Sept. 1927 Esp. als Freigegenstand in den Unterrichtsplan der Schulabteilung eingeführt (Kursleiter Steiner). Für den Vorkongreß 1929 werden dadurch genügend Esp.-kundige Polizeibeamte in den Dienst gestellt werden können.

Mit Befehl vom 8. Juni 1927 wurde bei der Wiener Polizei ein neues E.-Abzeichen (Schildchen mit „Esperanto" und Stern) eingeführt und die E.-kundigen Polizeiorgane verpflichtet, dieses im Dienste zu tragen. Gezeichnet ist dieser Befehl von Polizeipräsident Schober und Zentralinspektor Hofrat Tauber.

Linz und Salzburg sind dem Wiener Beispiele gefolgt dank der Förderung seitens der H. Polizeidirektor Hofrat

Dr. Scholz, Zentralinsp. Dr. Bentz-Linz und Polizeidirektor Hofrat Dr. Steinhäusel-Salzburg. Die Grazer Polizeiorgane tragen schon längere Zeit hindurch ein Armband mit der Aufschrift „Esperanto“, was dem Polizeidirektor Hofrat Dr. Kunz und Zentralinsp. Görgey zu danken ist.

Bekanntlich waren die österr. Bundesbahnen die erste Behörde in der Welt, die im Dienste als „einziges nichtdienstliches“ Abzeichen den Esperantostern gestattete. Die ausländische Presse berichtete über diesen fortschrittlichen Geist der österr. Bundesbahnen und ihres Generaldirektors Dr. Maschat.

Die österr. Bundesbahnen waren es, die auf der Direktorenkonferenz in Brüssel (April 1927) einen Esp. betreffenden Ergänzungsantrag zu den Betriebsvorschriften stellten, der auch angenommen wurde, so daß nun für Aufschriften in Durchgangswagen auch Esp. benützt werden darf.

Das Ministerium für Handel u. Verkehr gab einen prächtig bebilderten Faltführer (Auflage 20.000) in Esp. heraus, der in alle Welt gesandt wurde und besonders nach jenen Ländern, in deren Sprachen kein österr. Werbematerial erscheint. Smital sprach darüber per Radio-Wien, ungefähr 70 Zeitungen des Auslandes berichteten. Dank den H. Min.-Rat Prof. Dr. Ing. Friedr. Steiner und Sekt.-Rat Ing. Deinlein, sowie für die Versendung H. Direktor Dr. W. Willheim des österr. Verkehrsbüros.

Anläßlich der 800-Jahrfeier gab die Grazer Messe ebenfalls einen Faltführer in Esp. heraus, der das ganze Programm der Grazer Veranstaltungen enthält. Dank der Messeleitung und unserem Bartel.

Beim Linzer Volksfest erhielt die Linzer E.-Gruppe für ihre Esperanto-Ausstellung ein Diplom erster Klasse. Die Leitung des Volksfestes stellte liebenswürdig den Platz zur Verfügung.

Die Grazer erhielten von der Messeleitung eine Koje zugewiesen, in der während der ganzen Dauer der Herbstmesse Rogler und Hallamayer in der von ihnen veranstalteten Ausstellung Dienst versahen.

Graz und Linz schufen mit ihren Veranstaltungen ein schönes Werbemittel.

Im September veranstaltete „Die Frau von heute“ eine Fahrt nach Bratislava (500 Pers.). Unter ihnen waren auch Esperantisten. Im Stadttheater wurde zu Ehren der Gäste nebst 2 Balletten auch das Melodram „Das rote Lachen“ von Herold Kesik in Esperanto gesprochen. Im Namen der österr. Esperantisten dankte Präsident Steiner von der Loge des Bürgermeisters aus in Esp., dann in deutscher Sprache, worauf in Vertretung des Bürgermeisters Stadtrat Dr. Sipos in Esperanto, tschechisch und deutsch antwortete. Die Zeitungen berichteten darüber. Die Preßburger Esperantisten und R. M. Frey machten sich um das gute Gelingen verdient.

Die Firma Hirt brachte das E.-Lehrbuch für Mittel- und Bürgerschulen von Dr. Casari und Scheibenreiter zur Ausgabe, das vom Unterrichtsministerium approbiert wurde und beim E.-Unterrichte in den Schulen benützt wird. Landesschulinspektor Hofrat Dr. Wollmann, Direktor der Staatsprüfungskommission für Esperanto, machte sich darum besonders verdient. Dank auch dem Verleger und seinem Wiener Vertreter Foltanek.

Der Wiener Stadtschulrat hat solche Bücher um den Betrag von S 6200·— angekauft und brachte sie an die Schüler der 23 Bürgerschulklassen (im Vorjahre 14), in denen E. gelehrt wird, kostenlos zur Verteilung. Hiefür wollen wir H. Präsidenten Nat.-Rat Glöckel und Hofrat Dr. Wollmann danken.

Die Staatsprüfungskommission für Esperanto hat heuer ihre erste Funktionsperiode (3 Jahre) beendet. Die Statistik über die Prüfungen ist in AE. 6, Seite 61 verlautbart.

An der Technischen Hochschule-Wien hat unser unermüdlicher 70jähriger

Schamanek nun schon das 11. Jahr Vorlesungen über E. gehalten. H. Hofrat Prof. Dr. Schumann fördert es immer nach Möglichkeit.

An der Theolog. Fakultät-Salzburg liest nun Prof. Dr. Christanell.

An der Lehrerbildungsanstalt Strebersdorf hat Dir. Dr. Markl mit Bewilligung des Unterrichtsministeriums E. in den Unterrichtsplan eingereiht. (Kursl. Smital.)

Kath. Lehrerbildungsanstalt Wien-Semperg. (Kursl. Dir. Stengel.)

Fürsterzbisch. Seminar Klagenfurt — Prof. Dr. Hohenwarter.

Bei den Calasantinern in Wien — unser Schamanek.

Techn.-gewerbl. Bundeserziehungsanstalt in Mödling — Diettel.

Neue Wiener Handelsakademie — Stadtschulrat Prof. Simon und Prof. Dr. Stadler.

Alte Wiener Handelsakademie — Lehrer Haager.

Čechisches Realgymnasium Wien — Prof. Dr. Jokl.

Kaufm. Fortbildungsschule — Dir. Stengel und f. Mädchen Frau Dr. Flasch.

Bürgerschule „Johanneum" — Smital.

Ferner in Schulen von Eggenberg, Graz (auch Gymnas.), Korneuburg, Krems, Stammersdorf, Linz, St. Pölten, Melk (Gymn.), Salzburg (auch Gymn.), Oberschützen (Gymn.), Liesing usw.

Vom Unterrichtsministerium erhielten auch die „Tabellen für den Anschauungsunterricht des E. in Schulen und Kursen" von Konsist.-Rat P. Fr. Mestan die Approbation.

In der Tagblattbibliothek erschienen „E.-kaufm. Korrespondenz", „Welthumor" und 2. und 3. Auflage von „E. in 10 Lektionen", alle von Dr. Pfeffer. Ferner ein 8-seitiges Flugblatt und gelbe Schleifen zum Schmuck ihrer E.-Ausgaben.

Im Verlag Wallishausser erschienen „Sprechübungsbuch nach Hölzel'schen Bildern" von Dir. Stengel zur besseren Einführung von Anfängern in den Gebrauch der Sprache und die 2. Auflage der „Gedichte von Schiller" von unserem Oberst Zwach, wofür Dr. Sós, Ausschußmitglied des Weltesperantobundes-Genf, besonderer Dank gebührt.

Der Tyrolia-Verlag gab das „Kath. Liederbuch", gesammelt und zusammengestellt von Leop. Chiba heraus, das bei den Esperanto-Gottesdiensten jeden 3. Sonntag im Monat in der Minoritenkirche und jeden 4. bei den Calasantinern (10 Uhr) nebst dem Gebetbüchlein von P. Fr. Mestan benützt wird. Anschließend Predigt in Esp.

Fachl. Mair-Innsbruck gab im eigenen Verlag „Wiener Legenden" in E. heraus.

Kurse wurden gehalten beim:

Wiener Volksbildungsverein (Präsident H. Hofrat Dr. Leisching).

Apolloneum-Wien.

Kath. Volksbildungsverein, ferner bei der Post, Gendarmerie (gefördert durch Land.-Gend.-Dir. Thienel-Wien), Polizei, Eisenbahn und von den Gruppen in den verschiedensten Orten.

Neue Gruppen gründeten: Baden (Pronay), Bisamberg (Schulrat Peter), Technische Hochschule-Wien (stud. Nerud und Steiner jr.), Braunau a. Inn (Haselbauer), Steyr (Arch. Wimmer), Leoben (wiederaufgerichtet Faßmann), Kath. Gruppe Wien XVI (Schiebl), kath. Gruppe „La Estonteco"-Salzburg (Prof. Dr. Christanell), „Deutsch-akad. E.-Verein"-Graz (wiederaufgerichtet Rogler), „Kath. E. Sing-, Musik- u. Theatergruppe"-Wien (Strnad), „Wiener lithurg. E.-Runde" (Frl. Th. Gyra), „Erste kath. Jugend E.-Gruppe-Wien Floridsdorf".

In Gründung: „E.-Lehrerverein Österreichs" (Anreger Fachl. Jungschaffer-Ried), Gruppen in Mürzzuschlag (Bez.-Schulinsp. Storm), Siegmundsherberg (Dr. Scheuer) und bei der Gendarmerie in Wien (Gend. Insp. Siml).

„Österr. Kath. E. Ligo" und „Verda Stelo" feierten ihren 15jährigen, die „Christl. Arbeiter-Esperantisten Österr." ihren 5jährigen Bestand.

Die Gruppen in Wien und den Bundesländern veranstalteten verschiedene Veranstaltungen, Zamenhoffeiern, Hul-

digung vor der Erinnerungstafel am Hotel Hammerand Wien, Schubertfeier, Akademien, Propaganda- und Lichtbildervorträge usw.

Unser Oberst Zwach wurde über unseren Vorschlag in die Esperanto-Akademie in Paris gewählt, nun nach seinem Tode wurde Dir. Schamanek in Vorschlag gebracht.

Die Fremdenverkehrskommission in Wien (Dir. Kronfeld) hat unseren 8. in der Liste der Kongresse in den Zeitungen verlautbart und offizielle Persönlichkeiten haben den Ehrenschutz übernommen.

Der Direktor des Welttheaters in Paris, Gemier, will ein Theaterstück in Esp. zur Aufführung bringen. Wir haben von Österreich hiefür die Burgschauspieler Ph. Zeska und Wavra in Vorschlag gebracht.

Am 19. März sprach Präsident Steiner in Radio-Wien über „Gründung des Intern. Esperanto-Museums in Wien". In den Ehrenausschuß sind bis nun eingetreten die Herren Bundeskanzler Dr. Seipel, Minister Schmitz und Dr. Schürff, Vizebürgermeister Hoß, Landeshauptmann Dr. Buresch, Kardinal Erzbischof Dr. Piffl, Polizeipräsident Schober, Hofrat Prof. Dr. Molisch (Univers.), Hofrat Prof. Dr. Schumann (Technische Hochschule), Generaldirektor Dr. Maschat. Von Esperantisten Dr. Leono Zamenhof-Warschau (Bruder des Erdenkers der Sprache), Prof. Cart-Paris (Präs. der Esperanto-Akademie) und General Sebert-Paris (Nestor unserer Bewegung). Andere Persönlichkeiten werden folgen.

Es wird ein bleibendes Verdienst Österreichs sein, dieses Museum geschaffen zu haben.

Die Eröffnung soll am 30. Juli 1929 stattfinden. Die Vorbereitungsarbeiten sind im vollen Genge. (I. Annag. 5.)

Unser Dr. Blaas ist von Innsbruck nach Berlin zu Wüster gegangen, um an seiner 8-bändigen Enziklopädie mitzuarbeiten. Dr. Blaas ist der Verfasser eines E.-Lehrganges nach der Methode Mertner. Wir bedauern, daß wir ihn verlieren, trösten uns aber in dem Gedanken, daß er in Berlin hervorragendes zu leisten berufen ist.

Eine große Anzahl von Zeitungen berichteten regelmäßig über Esperanto, einzelne haben eine eigene Esperanto-Ecke eingerichtet (Linzer Volksblatt, Kärntner Tagespost, Pädagogische Warte, Gemeindeangestellte usw.)

Hoffentlich wird der im Jahre 1929 in Wien stattfindende „Vorkongreß" und die Eröffnung des „Int. Esp.-Museums", zu welchen Veranstaltungen die österr. Regierung durch ihren Vertreter beim Weltkongreß in Antwerpen (August 1928) und die „Verkehrskommission für Wien und N.-Ö." durch einen diesem Weltkongreß gewidmeten schön bebilderten Faltführer offiziell einladen werden, den Zeitungen mehr Anlaß geben, sich mit Esp. zu beschäftigen.

Für die AED.: Steiner, Präsident.

Mezeŭropa Esperanto-Konferenco.

Budapest, 5.—7. de majo 1928.

Resolucioj akceptitaj en la konferenco.

1. La konferenco ĝoje konstatas, ke la XXIa Univ. Kongr. de Esp. en 1929 laŭ definitivaj decidoj en Praha kaj Danzig nepre okazos en Budapest, konsiderante ĝian grandan graveconpor la E.-movado de mez- kaj orienteŭropaj landoj. La dato estos 2.—8. de aŭg. 1929.

2. Akceptas la sciigon, ke la 30.—31. julio estos, en Danzig jam anoncita, Antaŭkongreso en Wien kaj „Malfermo de Int. E.-Muzeo".

3. Akceptas la sciigon, ke Jugoslava E.-Ligo aranĝos postkongresan vojaĝon al jugoslavaj urboj, komenc. la 9. aŭg. 1929.

4. Alvokas la landajn societojn, ke siaj registaroj, institucioj fremdultrafikaj ktp. invitu a) al XXI., ties Antaŭ- kaj Postkongresoj jam en Antwerpen, b) alilandajn ministeriojn kaj instituciojn fremdultrafikajn, sin reprezenti ĉe la aranĝoj en 1929, c) priparoli ĉe reciprokaj interŝtataj pritraktoj ktp., oficialan aranĝon pri la kongresoj.

5. Rekomendas, ripeti post iom da tempo post la XXI. Mezeŭropan Konferencon.

6. Alvokas la neĉeestantajn E.-soc. de Mezeŭropaj landoj al komuna laboro, helpo en efektivigo de supraj rezolucioj kaj kreo de bazo por eventualaj estontaj Mezeuropaj Konferencoj.

Raporto al la Internaciaj Esp.-Kongresoj en Antverpeno, Göteborg kaj Tilburg.

Internacia Esperanto-Muzeo.

Estiĝo kaj nuna stato.

De Leono Zamenhof venis en la antaŭa jaro la ideo, krei okaze de la 50 jara jubileo de Esperanto „Internacian Esperanto Muzeon“ - - ie.

Ŝajnis al mi eble, interesigi por tiu nediskuteble unika kaj valora afero sufiĉe grandan aron de eminentaj oficialuloj en Aŭstrio. La faktoj pruvis min prava!

Mi kunigis areton da helpemuloj; fondis la leĝe postulitan societon kiel agbazon kaj iom post iom atingis, ke eniris nian „Internacian Honoran Komitaton“ jenaj personoj:

Kanceliero d-ro Ignatz Seipel
Ministro p. instruaferoj Schmitz
Ministro p. Komerco d-ro Schürff
Landestro d-ro Buresch
Vicurbestro de Wien Franz Hoss
Kardinala moŝto d-ro F. G. Piffl, ĉefepiskopo en Wien
Policprezidanto ekskanceliero Schober
Sekcia ĉefo en Bundeskanzleramt d-ro Uebelhör.
Membro de Akademio p. Sciencoj-Wien, kort.-kons. dro Molisch, prof. de Universitato-Wien
Kort.-kons. d-ro fil. kaj inĝ. Schumann, prof. en Teknika Altlernejo-Wien
Ĝen. direktoro d-ro Maschat de Aŭstriaj Ŝtatfervojoj.

Post kelkaj semajnoj la registaro promesis al mi ejojn. Sed malgraŭ la bona volo de l' kanceliero kaj la senĉesaj klopodoj de lia sekcia ĉefo d-ro Uebelhör la manko je neokupitaj ejoj en ŝtataj konstruaĵoj en aprilo provizore ne permesis fari pli ol disponigi al ni unu ejon por preparaj laboroj en Liebiggasse 5, apartenanta al Universitato. Ĉar tiu ne plene kontentigis nin, ni ricevis komence de junio en ŝtata konstruaĵo (Plej Supera Kalkulkontrolistaro) I. Annagasse 5, meze en la urbo helan, agrablan ejon. Tie ni nun oficas, akceptas materialon poŝte senditan kaj persone transdonitan. Ĝis nun ni povis registri 64 donaclistojn.

Ankaŭ subvencioj alvenis de „N. Oe. Landesregierung“, „Oesterr. Bundesbahnen“ k. a. de oficialaj kaj privataj lokoj.

Kvankam havante tiun jam sufiĉe firman bazon, kvankam ankaŭ la personoj eklaborintaj ne meritis iun dubon en la internacia publiko, ni tamen povis konstati (sed ankaŭ kompreni) hezitemon, kiu sin montris en la esp.-istaro mem.

Eble mirigos, ke la konata entuziasmo de la esp.-istaro ŝajne haltas antaŭ tia grandioza kreaĵo. Sed ĝi estas tute komprenebla, se oni pripensas, kiom valora estas la materialo precipe la maloftaĵoj por la estonto kaj la respondecon, sendi ĝin en malproksiman landon sen sufiĉa garantio. Tiun senton de respondeco ni plene respektas kaj pro la sama sento ni daŭrigis nian penadon por atingi la plej eblan garantion.

De la unua momento ni konsciis, ke la plej bona, sed ankaŭ plej malfacila solvo estas aranĝi la muzeon sub ŝtata administrado.

Post strečaj intertraktoj kun la ĝen. dir. de „Nationalbibliothek“ mi sukcesis atingi, ke interkonsente kun la ministro por instruaferoj la muzeo estos aligata al tiu mondfama instituto kiel aparta kolekto.

„Nationalbibliothek“, iama „kortega biblioteko“, fondita en la 15a jc., estas unu inter la plej ŝatataj, altkvalitaj kaj grandaj en la mondo. La nuntempa inventario je presverkoj sumas pli ol 1,200.000, krome 30.000 manuskriptojn kaj la kolekto de portretoj pli ol 100.000 pecojn.

Ĝen. dir. prof. Bick sciigis min, ke:

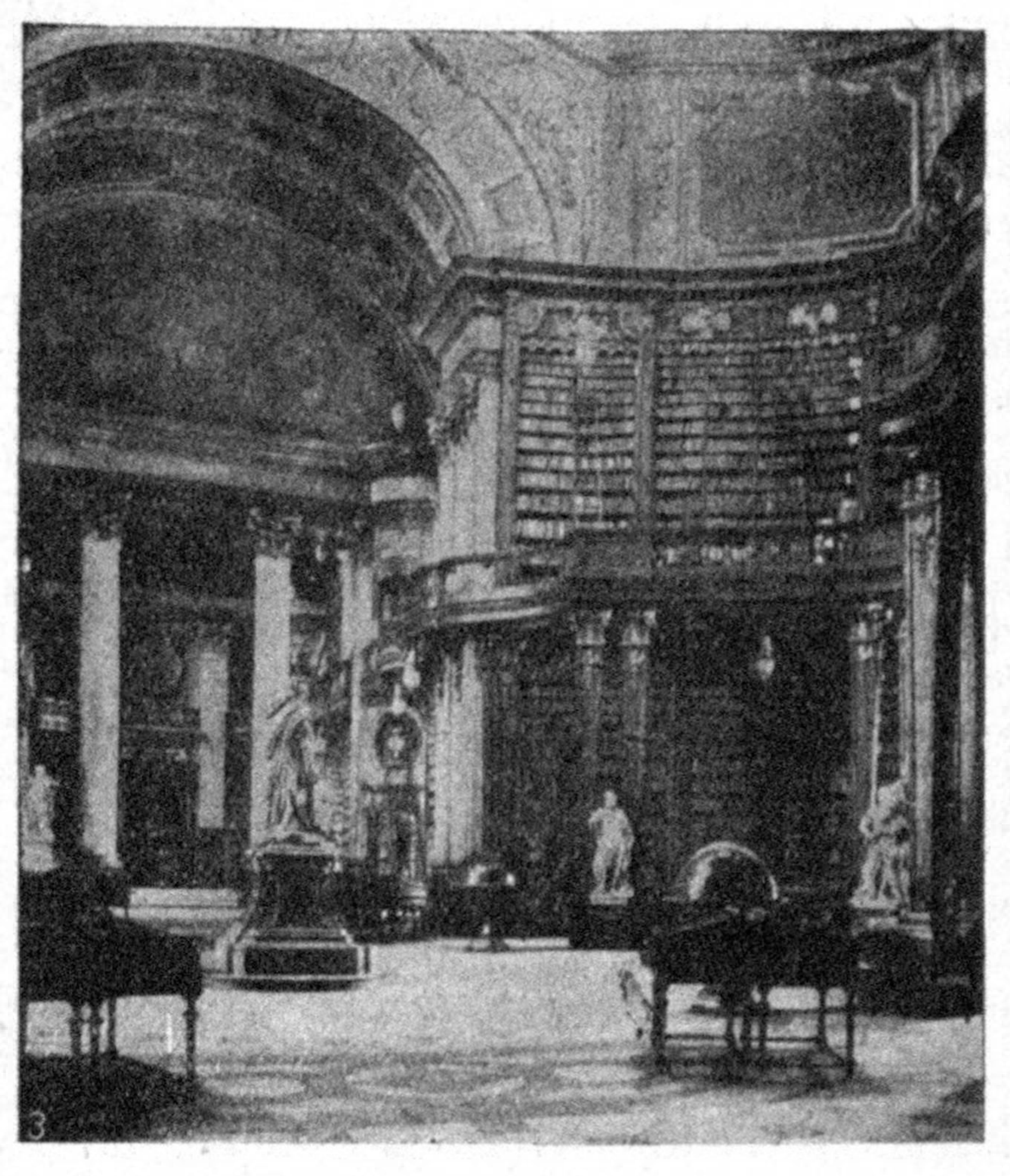
1. „N.-Bibl.“ tre volonte kaj laŭpove subtenas la klopodojn koncerne la starigon de internacia E.-muzeo kaj de tia biblioteko en Wien;
2. li intencas disponigi al ni taŭgajn ejojn en la konstruaĵo de N.-Bibl. ĉe Josefsplatz, kiuj iĝas liberaj per translokiĝo de la manuskript-kolekto en ĉambrojn de

la nova kastelo, kiuj estas jam disponigitaj por tiu celo, sed devos esti adaptataj;

3. li provizore disponigas al ni unu ĉambron en la unua etaĝo por materialdepono;
4. la aligo de IEM. al „N.-B." ebliĝos per aparta kontrakto kiel tio okazis je la aliaj aligitaj kolektoj; kondiĉoj estas:

a) la materialo restos propraĵo de la societo IEMW., sed estas transdonota kiel pruntaĵo por la daŭro de l' ekzisto de „N.-B." kiel publika instituto;

b) la materialo estas traktota koncerne enkatalogigon, konservadon kaj alirebligon same kiel la propraj havaĵoj de „National-Bibliothek".



Kupolhalego en Nationalbibliothek.

Ke Internacia Esperanto-Muzeo havos sian sidejon ĉe la plej distinga placo de Wien, en la eksimperiestra kastelo, en „Nationalbibliothek", kiun ĉiu alilanda gasto vizitas kiel vidindaĵon; ke ĝi estos aranĝata en tiu nepre scienca kadro, ĉio ĉi estas jam per si mem nesuperebla propagando por nia lingvo. Tio ĉi konvinkos eĉ la plej skeptikemajn sciencistojn.

Per tio ankaŭ la du ĉefaj problemoj de la tuta aranĝo estas solvitaj; Unue la financa: Ni ricevos la salonegojn (tiom noblajn ni eĉ por multa mono ne estus povintaj havigi al ni), ne bezonos zorgi pri hejto, lumigado, telefono ktp. Samtempe ni havos la avantaĝon, ke en nian kolekton aŭtomate transiros el la riĉa verkaro de „Nationalbibliothek" la volumoj koncernantaj la mondlingvan problemon.

La dua estis tiu de sufiĉa garantio. Pli grandan certecon pri restigo, taŭga traktado kaj konservado neniu instituto povus doni ol „N.-B." — — Konsekvence la ĝen.-dir. de „N.-B", kort.-kons., univ.-prof. d-ro J. Bick akceptis nian inviton eniri „I. H. K.".

Ni opiniis memkompreneblaĵo partoprenigi en tiu internacia afero ankaŭ oficialajn reprezentantojn de la diversaj registaroj en Wien.

Mi ĝis nun nur havis la tempon, viziti kelkajn.

Akceptis ĝis nun la ambasadoroj kaj rajtigitaj ministroj

Grafo Hugo Lerchenfeld (Germana Regno)
Le Ghait (Belga Reĝlando)
Morie Ohno (Japana Imperio).

Neniu dubos, ke per tio IEMW. nerekte helpas ankaŭ la movadon en la koncernaj landoj; dependas nur de l' eluzo!

La karaktero de IEM. unuflanke kaj la nuna enkadrigo al ŝtata instituto aliflanke klarigas sufiĉe, ke la leĝe postulita societo IEMW., kiu

zorgu pri plua evoluo de la muzeo, ne povas esti submetita al iu E.-organizaĵo. Impona kresko kaj laŭebla kompleteco de la muzeo respegulos la gravecon de E. al ĉiuj landoj. Pro tiu influo ĉiaj organizaĵoj post la kreo de nun sufiĉa bazo komprenos sian taskon kaj ne plu retenos sian materialon.

Sed materialo sola ne sufiĉas. Malgraŭ la malavara subteno ŝtata ni rapide povos atingi imponan staton nur, se ankaŭ la societo IEMW. disponigos sufiĉan monon por korespondado ktp.

Tial aliĝu ĉiuj kun la pojara kotizo bagatela je almenaŭ sv. fr. 1.20, por kiu vi ricevos membrokarton.

Skribu pri IEMW. en viaj Esp. kaj naciaj gazetoj, sendu al ni eltranĉojn.

Ni opinias, plej bone esti efektivigintaj la deziron de nia ICK.-prez. Privat, esprimita en la festparolado de nia XVIa: „...Malfermiĝas por Wien vasta kampo en la internacia vivo ... je ĉiu paŝo staras imponaj palacoj en tiel granda nombro, ke la ideo venas, kial kelkaj el ili ne utilus jam kiel sidejoj de novaj tutmondaj institucioj!“

Ni ĝoju tutkore, ke fine la ideo de niaj altestimataj enimentuloj Cart kaj Sebert pri kreo de IEM. realiĝis nun en Wien. Steiner, prez.

V. Raporto.

A. Materialo ricevita.

Laŭ donaclistoj n-roj:

33. Generalo Rambousek-Č. Budějovice; 34. Esp. Klubo-Č. Budějovice; 35. Mark Starr-London; 36. G. Bastiaensen-Antwerpen; 37. Holanda Esp. Oficejo-Haag; 38. Jos. Turk-Graz; 39. H. Salokannel-Salminen, Finnlando; 40. B.E.S.-adresaro-Moravany; 41. Juda E.-grupo-Bratislava; 42. J. Ŝirjaev-Baklanka, USSR; 43. S. Grenkamp-Paris; 44. „Ora Epoko“-Baden, Svislando; 45. Clemente Daglio-Cagliari, Italujo; 46. L. Kutschker-Kraków; 47. Eld. Soc. Esp.-Stockholm; 48. Kort. kons. prof. en Teknika Altlernejo d-ro Schumann-Wien; 49. d-ro Edm. Sós-Wien; 50. Int. Foiro-Lyon; 51. B. Gahler-Reinowitz, ČSR.; 52. M. Heintz-Strasbourg; 53. M. Dittrich-Wien; 54. G. Weber-Wien; 55. J. Sperling-Wien; 56. H. Steiner-Bisamberg; 57. Ferd. Fantello (prunto)-Wien; 58. Tagblatt-Bibliothek-Wien; 59. TAGE-Leipzig; 60. Brazila Ligo E.-Rio de Janeiro; 61. Danilo Trkulja-Mostar, SHS.; 62. H. Sentis-Grenoble, Francujo; 63. Wallishausser-a eldonejo-Wien; 64. d-ro E. Pfeffer-Wien.

B. Mono alveninta:

Oficejo de landa registaro en Malsupra Aŭstrio
Wien I. Herrengasse 13
G. Z. L. A. I/3—157—X.

Koncernas: Esperanto-Muzeon.

Al la Asocio „Intern. Esperanto-Muzeo“.
Wien I. Annagasse 5.

La landa registaro de Malsupra Aŭstrio dediĉas al vi okaze de fondo de „Esperanto-Muzeo“ monhelpon de S 250·—.

Wien, la 29. de majo 1928.

Landa registaro de Ms. Aŭstrio:
d-ro Buresch, landestro.

Subtenantoj: Pojare: 20 belg. fr. Smit-Haag (anst. 2 sv. fr.); 1 Rm. Windisch-Sartowsky-Schmachtenhagen; lia edzino; J. Stelzer kaj B. Trillhaas-Bremerhaven; 1 sv. fr. E. Jelland-London; lia edzino; Bohema E. Servo-Moravany; S 2·20 F. Hirz (erare rap. 1·20), d-ro Sós, dir. Stengel-Wien; S 1·20 Fritzi Hödl, Marie Krauss, Marie Fiedler, Mag. Taussig, J. Wardein, Igo Sperling, Kassal-Wien, J. Vincent-London; S 1·— S. Amanda Konrad-Eggenberg.

C. Propagando:

En estrarkunsido de Riga E.-Societo la 9. V. oni decidas: „Ĝoje konstati la fondon de Int. E.-Muzeo en Wien kaj subteni ĝin per sendo de la aperintaj numeroj de ‚Ondo de Daugava‘ kaj alia materialo forsendebla. La filioj de la societo, grupoj kaj izolaj e.-istoj, posedantaj ion ajn konservindan en Muzeo Esp. kaj havantan rilaton al la E.-movado, estas petataj sendi ĝin laŭ jena adreso ...“

Raportis: Utrechta Esperantisto, Germana Esperantisto, Esperanto, Intern. Medicina Revuo, Svenska Esp. Tidningen, La Espero, La Socialisto (en raporto pri plenkunsido de ALLE.), Esperanto Junularo, Hungara Heroldo.

Naciaj gazetoj: „Notre Revue“-Paris, „Oglobo“-Rio de Janeiro, „Pošledni Rusenski Novibi“-Rustuk, „Pester Lloyd“-Budapest, „Nemzeti Ujzag“-Budapest, „Kattowitzer Zeitung“-Kattowitz, „L'information esperantiste“-Paris, „Groninger Courant“-Groningen, „Ilustrowany Kuryer Godzienny“-Kraków, „Berner Tagblatt“-Bern.

Ihr Abonnement endet mit dieser Nummer; wollen Sie bitte für Jahresbezug VII. 1928 bis VII. 1929 S 4.80 **sogleich** einsenden.

„Antaŭkongreso" al la XXI-a.
„Malfermo de Internacia Esperanto-Muzeo, Wien"

en Wien 29. de julio ĝis 1. de aŭgusto 1929.

Provizoraj sciigoj:

Kotizo: Aŭstr. ŝ. 7.— egalas 1 Dolaron. Pagota en monletero aŭ per transpagilo al la kasisto d-ro Edmund Sós, komitatano de UEA., Wien, I., Tuchlauben 18.

Provizora programo: La kongresanoj estos atendataj aŭ en la limstacioj aŭ en la rendevulokoj Innsbruck, Salzburg, Linz kaj Graz. En ĉiuj ili estos salutataj oficiale de l' land- kaj urbestroj; poste komuna veturado de Innsbruck, Salzburg kaj Linz per aparta(j) ŝipo(j) al Wien; la Graz-anoj kondukos la gastojn rekte al Wien. Alveno la 29. julio vespere je la 18 h. Konatiĝvespero. 30. VII. Akcepto ĉe la plej altrangaj oficialuloj kaj „Malfermo de Int. Esperanto-Muzeo"; ptgm. ekskurso al Schönbrunn per tramo aŭ vizito de bordbanejo; vesp. amuzo en Prater. 31. VII. gvidado tra malnova kaj moderna Wien v. koncerto en Stadtpark. 1. VIII. matene komuna veturado per aparta(j) ŝipo(j) al la kongreso en Budapest, kie ni alvenos ĝustatempe por konatiĝa vespero.

Kion ricevos la kongresanoj por la malalta kotizo? Kongreskarton, kiu **sole rajtigos** por granda rabato (25—50%) sur fervojo kaj ŝipo por la veturado al Wien kaj poste al Budapest kaj post la XXI-a por vojaĝi de Wien rekte al iu limo aŭ por vojaĝi en Aŭstrio mem, kaj por **verŝajne senpaga vizo** (tion ni ne ankoraŭ pritraktis, sed ni esperas, ke ni ricevos ĝin); **kongresinsignon**; **gvidlibro tra Wien** (eldonota); **la oficialan organon** „Aŭstria Esperantisto" dum la **unua duonjaro 1929** kun la sciigoj pri la kongresaranĝoj kaj la muzeaferoj; **membrecon al „Int. Esp.-Muzeo, Wien" por 1929** kun membrokarto; ili krom tio ĝuos **ekskurson al Schönbrunn** kaj **tuttagan gvidadon tra la urbo**.

La ricevitaj okjektoj kaj avantaĝoj per si mem jam valoros la malaltan kongreskotizon, sed la rabato sur fervojo kaj ŝipo **sole** jam ŝparos al vi la kotizon. Verŝajna senpaga vizo ankoraŭ pligrandigos viajn avantaĝojn.

Por membroj de „Int. E.-Muzeo" la kotizo malpliaitiĝas je ŝ. 1.— kaj por abonantoj de Aŭstria Esperantisto aparte je ŝ. 2.—.

Aliĝoj: Ni petas aliĝu plejeble tuj, por ke ni sciu kun kiom da gastoj ni devas kalkuli.

La vivkostoj estas malaltaj: Komunaj tag- kaj vespermanĝoj je la prezo de ŝ. 1.50—2.—; matenmanĝo kompleta ŝ. 1.—; loĝado jam de ŝ. 4.— aranĝotaj.

Pri Wien mem malnecesas skribi himnon! Ĝi estas konata kaj ŝatata en la tuta mondo!

Ordono de la Hungara poŝto.

La hungara poŝtdirekcio per ordono n-ro 9857/1928 X. 4. akceptis s-ron poŝtan ĉefinspektoron Stef. Zöldy kiel delegiton de ILEPTO en Hungarujo, oficiale decidis interrilati kun ILEPTO-Paris kaj ties E.-revuo, kaj sendis cirkuleron al ĉiuj Budapestaj poŝtoficejoj, ke oni oficiale kunskribu tiujn, kiuj deziras lerni E.-on. El tiuj la direkcio oficiale sendos elektitojn al kurso de la prepara komitato por la 21. Univ. Kong. en Budapest.

S-ro Niŝimura, la redaktoro de „Oomoto" en Paris, paroladis pri E.-movado en Eŭropo antaŭ 150 pers. en Tokio la 26. de majo. Li nun revenos Eŭropon. „E. en Nipponlando."

Unua E.-kurso ĉe la ĝendarmaro.



Sidantaj: (de maldekstre) s-roj Eisner, Burger, ĉefinsp. Steiner (kursgvid.), ĉefinsp. Jesser, Siml; starantaj: Hermann, Millauer, Brantner, Rasch, Ertl, Fessl.

El mia vivo.

(Rememoroj kaj travivaĵoj de malnova kaj — ho, ve! — maljuna esperantisto.)

J. Ŝirjaev-Balklanka, USSR.

„Esperanto“! Kiel dolĉe, mistere sonas tiu ĉi sorĉa vorto ĝis nun por mi — malnovulo, kiu uzis ĝin seninterrompe de la juneco mem dum pli granda parto de la vivo.

Sen troigo mi povas diri, ke nenio krom ĝi dum la tuta vivo efikis je mi tiel bone, nenio restigis post si pli belajn rememorojn; ke Esperanto kaj mia vivo estas tre intime, nedisigeble kunligitaj unu kun la alia; ke unu estas neebla, neimagebla sen la alia en mia koncepto; ke Esperanto estas kvazaŭ ereto de mi mem. Memafere, Esperanto plilarĝigis mian intelektan horizonton, konservis min ĝis la maljuneco eĉ juna kaj vigla spirite, helpis al mi eviti multajn pereigajn delogojn kaj erarojn dum la juneco, kreskigis en mi amon al homoj, kiel al fratoj. Esperanto donacis al mi multajn amikojn kaj sennombrajn feliĉajn horojn, ĝenerale ĝi plibeligis tutan mian vivon. Multe da ventegoj turnovente trakuris super mia kapo, sed mi restis sendifekta, mi tion scias, nur dank' al Esperanto, al mia ĉiama okupado je ĝi.

Kaj nun, kiam senrevene pasis la plej bona parto de la vivo, kiam en vivbatalo mi jam perdis preskaŭ ĉiujn miajn fortojn kaj ĉiam pli ofte minacas al mi malrapide-ŝteliranta maljunula kadukeco kun ĝiaj neeviteblaj akompanantoj, mi sen bedaŭro, sen sopiro rigardas la pasintaĵon. Nek timigas min morto, nek turmentas min konsciencriproĉoj, — mi mortos, mi estas tute certa pri tio, kun feliĉa konscio, ke la vivo pasis ne senfrukte por mi, ke mi ankaŭ „ion“ faris dum ĝi. Arego de plej karaj rememoroj, de ĉarmaj neforgeseblaj, kortuŝaj epizodoj kaj scenoj de la kun-esperanta pasintaĵo,

mi scias, ĉirkaŭventumos mian estingiĝantan estaĵon kaj dolĉigos por mi transiron en la eternecon ...

Estante ankoraŭ junulo, mi tute okaze eksciis je unua fojo (en 1895) pri ekzisto de Esperanto — la lingvo internacia. Estis somero, mi ĵus revenis el la urbo, kie mi lernis, en la kamparon al la gepatroj. Sed promenoj en la admirinda ĉirkaŭaĵo, konataj de la infaneco, laboroj en la ĝardeno, pri kiuj mi revis en la urbo, kiuj tiel min logis hejmen, baldaŭ tedis al mi, mi eksentis bezonon je alispeca, pli kutima tempopasigado. La patro, kiel ankaŭ niaj samvilaĝanoj, ne havis multajn librojn, sed li abonis bonegan, tiutempe faman semajnan gazeton „Njedjélia" („Semajno"). Mi kolektis ĉiujn numerojn de ĝi, aperintajn dum mia foresto, kaj profundiĝis en legadon.

En unu malproksima angulo de la ĝardeno kreskis dikega maljuna tilio, la benko sub ĝiaj branĉoj estis plej amata mia sidloko. Tien penetris neniam varmego de la suno kaj nur tre malofte venis iu el niaj familianoj. Tie mi ŝatis dum vesperoj revi per junule-arda imago; tie, malproksime de homoj, mi ŝatis iafoje elverŝi al la tilio miajn ĉagrenojn kaj disreviĝojn; tie mi ankaŭ legis, ĉiam atakata de nekalkuleblaj sangaviduloj-kuloj.

Kaj unufoje mia atento estis altirita de granda artikolo en la gazeto, titolita: „La svedoj en Rusujo". Ĝia aŭtoro en nekutime-alloga formo kaj kun purejunula entuziasmo priskribis siajn impresojn de kelktaga kunestado en societo de tri junaj svedaj studentoj de Upsala universitato, vojaĝintaj tra Eŭropo. Li rakontis, ke, veninte Odesaon kaj trovinte tie „samideanojn", ili gastis tie pli longe ol supozite; ke la tempo pasigita en ilia rondo restos por ĉiam neforgesebla por li; ke ili bonege komprenis unu la alian malgraŭ tio, ke li tute ne konis la svedan lingvon kaj ili — la rusan, sed ĉiuj interparoloj pri kia ajn temo estis farataj sole en Esperanto.

La artikolo tiel profunde influis je mi, la enigmoplena, sorĉa Esperanto tiel ekinteresis min, ke mi tuj decidis, sekvante konvinkigan konsilon de la aŭtoro, bonuzi la liberan tempon por senprokraste konatiĝi kun la lingvo. Sub la tilio mi faris la unuan paŝon al tiu agado, kiu poste kaptis min por tuta mia vivo!

Mi montris la artikolon al mia frato plej maljuna, kiu estis lernejestro en la vilaĝo, kiun oni opiniis homo tre instruita kaj kies konsilojn oni petis en diversaj okazoj de vivo. La frato nur mokridis je la artikolo kaj je mi kaj konsilis anstataŭ la artefarita lingvo, „kiun neniu konas", pli diligente lerni la germanan, kiu estas disvastigita tra la tuta mondo kaj havas riĉegan literaturon.

La frato disrevigis min, sed ne sukcesis estingi en mi la scivolon kaj forigi la impreson de la artikolo. Dum la sama tago mi skribis, al neniu dirinte tion, leteron al la aŭtoro de la lingvo, aldonis 7-kopekan poŝtmarkon (la prezon de la lernolibro kun afranko!) kaj petis sendi al mi la lernolibron.

La tilio neniam vidis min tiom emocioplenan, kontentan, kia mi estis sub ĝiaj branĉoj post kelkaj tagoj kun ĵus ricevita eta broŝureto en la manoj, titolita „D-ro Esperanto. Lingvo internacia". Mi legis kaj relegis ĝin kun entuziasmo nekutima, mirante je la simpleco de la gramatiko, ĉiam trovante en ĝi novajn allogaĵojn, ĉiam sentante nevenkeblan emon fariĝi kiel eble plej baldaŭ adepto de la alloga ideo de frateco de popoloj, ano de „unu granda familio".

Mi ree konfidis mian intencon al la parencoj, ili aŭskultis min silente, poste kelkaj el ili longe-longe mokis je mi. Sed la mokado ne havis deziratan efikon, kontraŭe, ĝi, metinte neelstrekeblan signon sur mian ankoraŭ nemalmoliĝintan karakteron, pligrandigis mian ardon al la ideo kaj instruis min, esti pli singardema, pli kaŝema. De tiam ĉiun mian pluan ĝojon kaj malĝojon, entuziasmon kaj revon mi iom

post iom alkutimiĝis konfidi nur al la tilio, kiu fidele konservis ĉiujn sekretojn kaj ofte en minutoj de hezitado aprobis, kuraĝigis min per dolĉa mallaŭta bruetado de sia denso bonodora foliaro. (Daŭrigota.)

Epizodo.

Skizo de Alexander Taussig.

Antaŭ kelkaj semajnoj mi ekskursis en parton de la ofte prikantita „Wienerwald“ (Wien-a Arbaro).

Estis belega dimanĉaposttagmezo kaj mi preterlasas la frazojn pri „birdkantado, ludetantaj sunradioj“ k. t. p. Nur epizodon mi volas mencii, kies atestanto mi estis okaze de mia reveturado.

Estis proksimume la naŭa vespere, kiam la tramo, per kiu mi veturis, atingis la tombejon ĉe Döbling.

Tie, antaŭ la tombeja pordeto mi rimarkis aron de tiel nomataj „Wandervögel“, (ekskursuloj) junularo kun mandolinoj en la manoj, kiu kantis melankolian melodion direktitan al la tombejo. Malĝoja la kanto penetris en la stelplenan nokton; iom post iom la kanto mallaŭtiĝis ĝis fine ĝi mutiĝis, forŝvebante en la siringsaturitan, dieçan naturon.

Ĉar la tramo formoviĝis, mi aŭdis ankoraŭ nur la komandon: „Antaŭen“ kaj rigardante reen mi rimarkis, ke la gejunuloj, ĵus kantintaj malgajan melodion, ekmarŝis kaj petola, gaja marŝkanto penetris al mia orelo.

Malkaŝe mi konfesas, ke tiu ĉi epizodo, kiun mi ĝisvivis ĵus, tiel min kortuŝis, ke larmoj plenigis miajn okulojn.

Kion signifis tiu ĉi sceno?

Ĉu la junularo salutis mortintan kamaradon, amikon aŭ amikinon? Ĉu ilia saluto estis sendita al la patro aŭ patrino, tie dormantaj la eternan dormon? Ĉu ĝi estis nura, spontanea manifestacio de la ŝaŭmanta vivo antaŭ la majesteco de la morto ĉion venkanta? Klarigon pri tio mi ne povis doni al mi, sed konfesas nur jenon: mi ne hontis miajn larmojn, gutantajn el miaj okuloj kaj staris emociite sur mia loko en la tramo.

Subite sinjoro apud mi staranta, kiu verŝajne ĵus venis de iu elverŝejo de nova vino (tiel nomata „Heuriger“) sin ekaŭdigis jene:

„Estas terure! Tiu ĉi nuntempa junularo ne konas respekton, eĉ antaŭ la tombejo ili kuraĝas kantaĉi!“ Senvole mi devis rideti.

Jen idealismo kaj realismo unu apud la alia! — — —

Studvojaĝo de tramvojisto.

Fr. Joh. Karlsson, tramvojisto el Stockholm, faris kun stipendio de Stockholm-a Tramvoj-Asocio studvojaĝon al Berlin, Dresden, Praha kaj Wien. Alveninte la 19. de junio en Wien s-anoj Frey kaj Sperling kondukis lin al la direkcio de „Strassenbahnen“, kie inĝ. Traxel pro foresto de direktoro Spängler afable akceptis ilin. Li tuj disponigis s-anon Vesely kiel interpretiston por du tagoj. Inĝ. Valentin, ĉefo de la remizoj, donis statistikajn datojn, planojn, gvidilojn kaj aŭtomobile kondukis Karlsson al remizo Favoriten, kies estro inĝ. Klimt donis informojn. Post rondveturado per subtera elektra fervojo li vizitis vagonfabrikon, domojn de tramvojistoj kaj ilian bordbanejon.

El propaganda vidpunkto grave estas, ke Karlsson nur povis entrepreni la vojaĝon, ĉar li scipovas E.-on krom la sveda lingvo.

Bonege la instalaĵoj, la urbo ktp., eble ankaŭ la inoj, plaĉis al nia gasto tiele, ke li promesis inviti la s-anojn en Stockholm viziti „Antaŭkongreson“ en Wien. Sperling.

Plena vortaro de Esperanto.

„Sennaciulo“ anoncas en sia n-ro 185, ke SAT prenis sur sin la eldonon de Plena Vortaro de Esp. Ĝi estas nun verkata de kolektivo el kvar kompetentuloj, L. K.-anoj, kaj estos trioble pli ampleksa ol tiu de Kabe. La verkaĵo estos ideologie kontrolata de la direkcio de SAT.

La prezo ne ankoraŭ estas kalkulata, sed estos relative malalta kaj sekve la vortaro povos esti aĉetata de ĉiu laboristo.

Pro informoj skribu al Administracio de SAT, Colmstr. 1, Leipzig O 27.

D-ro Sós — UEA-komitatano.

D-ro Sós dum multaj jaroj estis del., poste ĉefdel. de UEA en Wien. Nun li estas elektita komitatano de UEA., la unua el Aŭstrio. Ni gratulas al nia malnova laborema samideano.

Proletariaro kaj Esperanto.

En Japanujo ĵus aperis gazeto „Int. Proleta Korespondo (Inprokor)". Red. T. Ootaguro; eld. Isukura-Kaku, Gembel 72, Tozuka, Tokio.

„E. en Nipponl."

Deficito el XVI a.

Bilanco.

Deficito (15 a sept. 1927)		13.207·58
Donacoj	530.47	
Rezigno de kreditoro	200·—	
Spezoj		211·88
Deficito (30 a junio 1928)	12.688·99	
	13.419·46	13.419·46
Deficito (15 a sept. 1927)	13.207·58	
„ (30 a junio 1828)	12.688·99	
Malaltiĝo	518·59	

Detaloj de la nuna deficito:

postulo Hollinek	5.050·—
„ Manyas	40·—
„ Hartwich	200·—
„ Schade	2.757·35
„ Schamanek	50·—
„ Schicketanz	140·—
„ Schröder	400·—
„ Smital	330·—
„ Sós	700·—
„ Zimmermann	2.221·64
„ Zwach	800·—
	12.688·99

Kontr. A. Klein.

AŬSTRIA ESPERANTO-DELEGITARO

Bisamberg bei Wien 248.

Al la grupoj kaj izoluloj!

Novaj statutoj nun estas ellaborataj kaj estos pridecidataj en aŭtuno.

Bonvolu jam nun helpi nin!

Sendu duoblan liston de viaj funkciuloj, aliaj membroj kaj de nemembroj loĝantaj en via loko kaj distrikto kun preciza adreso.

Raportu (kun du kopioj) ĉiun okazintaĵon, ĉar ni publikigos ĝin en AE., Esperanto kaj Heroldo. Vi ŝparos per tio monon.

Instigu viajn lokajn gazetojn je enpreso de artikoletoj. Tekston liveras AE. (1. pĝ.) Sendu al ni la eltranĉojn.

Fondu grupon, se nur estas 5 en unu loko. Statutojn ni sendos al vi.

Zorgu jam nun por kursoj en aŭtuno.

Nia prezidanto intencas paroli kun lumbildoj en aŭtuno pri la XX. en jenaj lokoj, kie oni deziras tion. Kiu tion volas, skribu tuj al ni. La kostoj estos malaltaj.

Nunaj landestroj: Kärnten-prof. d-ro Hohenwarter, Klagenfurt (Marianeum); N.-Österr.-lern.-kons. Peter, Bisamberg; O.-Österr.-polic.-insp. Meisleder, Linz, Graben 26; Salzburg-prof. d-ro Christanell, Parsch; Steiermark-kolonelo Hackl, Graz, Radetzkystr. 6; Tirol-fakinstr. Mair, Innsbruck, Grenzstr. 4. Por Burgenland kaj Vorarlberg ankoraŭ mankas landestroj.

Ĉiujn demandojn bonvolu **aldoni respondafrankon!**

Estrarkunsidoj okazis 3. kaj 6. julio.

Por AED: Steiner, prez., Weber, ĝen. sekr.

Graz: E.-Soc. p. Stirio: La estraro decidis starigi kongreskason, por plifaciligi al la membroj la partoprenon en la XXI. venontjare. Pago da 12—15 Ŝ. pomonate verŝajne sufiĉos. Kiu ne veturos, ricevos la enpagitan monon de l' kasisto H. Conti, Graz, Lagerg. 44. — Sabate, la 4. aŭg. ni aranĝos amuzan vesperon en gastejo Godinger, St. Peter b. Graz. Komenco, je la 20 h. Venu gastoj! — Dum aŭg. estos ekskurso al Stainz. Informojn dum ĉiuj ĵaŭdaj kunvenoj en „Pastete".

Innsbruck: En solena kunveno, la 27. de junio, prez. Mair transdonis la honormembrajn diplomojn al la malnovaj, meritplenaj s-anoj Hans Bederlunger malj., prof. Fr. Egger kaj Josef Bauer. (Ni gratulas!)

Linz: Bela fotografaĵo montras f-inon Cipera inter sia E.-lernejanaro. Gratulon!

Sigmundsherberg: La 15. junio d-ro Scheuer finis sian kurson, la unuan en S. Granda nombro venis por danki al d-ro Scheuer pro liaj klopodoj senlacaj. Grupo estas fondita. Raporto sekvos. Adr.: Rudolf Frittum, Sigmundsherberg 73.

Zwettl: S-anoj el Sigmundsherberg vizitis la 8. de julio la kursanaron en Zwettl. Al ni sendita fotografaĵo montras en la mezo P. Schmalbaŭg kaj s-ron Kotremba, krome Berndl, Frittum, f-inon Lux. Bedaŭrinde ni ne povas represi la fotografaĵon, ĉar la kliŝo kostas tro multe.

Ni gratulas al **s-ro Friedrich A. M. Stengel,** sekr. de Teknik-akademia E.-Klubo-Wien, kiu post bonega ŝtata ekzameno fariĝis inĝeniero kaj samtempe ankaŭ asistanto en Teknika Altlernejo-Wien.

Por niaj fratoj en Bulgarujo!

Ĉis nun kolektite laŭ AE 6 . . .	Ŝ 37·10
E.-grupo Leoben	„ 5·—
Daŭrigota. AED. sume . .	Ŝ 42·10

Rimarkindaj Presaĵoj.

Juĝo de verkinto.

„.... Tre malofte oni povas renkonti en recenzoj tian lojalecon, tian sincerecon kaj honestan objektivecon, kiun mi vidis en la recenzo pri mia verko."

Sennaciece Izgur

Paul Knepler (Wallishaussersche Buchhdg.):

Poeziaĵoj de F. Schiller, trad. de kolonelo Zwach. Dua eldono. Prezo S 1·20.

Pasis nur kelkaj semajnoj depost ni entombigis lin, „la kolonelon", nian poeton; ankoraŭ kunvivas nia sentado la kortuŝan adiaŭon ĉe lia tombo kaj multaj el ni eĉ ne povos reteni larmojn falantajn sur la libreton, kiu kvazaŭ lia unua spirita saluto de transe venas en nian manon. En „Antaŭparolo al dua eldono" li mem parolas al ni; — lastajn vortojn, skribitajn nur kelkajn tagojn antaŭ lia morto. Bedaŭrinde li ne ĝisvivis la eliron de ĉi tiu libro, per kiu nun laŭ la vortoj de la eldoninto estu honorata lia genio!

Legante la poeziaĵojn en unua formo oni jam klare eksentis de la unua ĝis la lasta verso la altgradan poezian inspiron, sub kies kvazaŭ deviga influo la tradukinto-poeto estis kreinta la verkon.

Komparante la duan eldonon oni devas nun admiri la lingvan lertecon de la poeto-tradukinto. Mem plenmatura eminentulo li donis per delikata „fajlilo" al sia verko plej atingeblan maturecon. Por tiuj, kiuj posedas ekzempleron de la unua eldono, estiĝos granda plezuro en la komparado de ambaŭ pro la interesaj ŝanĝoj, troviĝantaj en la dua eldono. Precipe ni germanlingvaj esperantistoj ekkonas la altvaloron de la transverkaĵoj. Kiel fidele laŭ ritmo kaj preskaŭ oni povus diri „laŭvorte" ili rebrilas la tutan esencon de la originalo en agrabla simpleco de la parolo.

Kaj esperantistoj fremdlandaj, kiuj entute ne aŭ nur per nacilingvaj tradukoj konas Schiller-poemojn, povas per tiu perfekta E.-traduko konantiĝi kaj plensence ĝui la plej famkonatajn poeziaĵojn de Schiller.

En la dua eldono estas la poemo „La divido de la tero" anstataŭigita per „Pegasus en jugo". Sur lasta paĝo ni trovas ĉarman poeziaĵon „Laŭ Dia vol'", origine esperantlingva poemo de nia kara, mortinta poeto Zwach.

La eldoninto, nia estimata samideano d-ro Sós, kiu per siaj klopodoj realigis la duan eldonon de la libro, meritas nian sinceran dankon.

La malalta prezo ebligas al ĉiu esperantisto, posedi tiun ĉi juvelaron.

Christine Siedl.

Espero Katolika-Paris:

Parvuli. Rakonto de Alb. Bessieres, S. J. el franca lingvo trad. de Ramo.

La broŝuro entenante la kortuŝantan rakonton pri la sepjara knabo Peĉjo de Erel, estas konsolplena legaĵo por kredemuloj, por aliaj vojo por pliboniĝi. La aŭtoro montras, kia animforto ofte troviĝas en la koroj de la „Etuloj". Peĉjo ne nur estas modelo por la gefratoj, sed li konvertigas ankaŭ la patrinon, fondis ligon de komuniiĝantoj kaj fine prenas sur sin egan suferon, eĉ la akran morton, por konverti la patron, kiu estis kapitano kaj tute nekredema.

La traduko estas facile legebla, sed sur paĝo 7a mankas vorto aŭ linio.

D-rino Flasch.

Heroldo de Esperanto-Horrem:

La morto de Danton. Tragedio, de Aleksej N. Tolstoj. El la rusa lingvo tradukis Nikolao Hohlov. Post bankrotigo de la ĝirondanoj, la modera partio de la respublikanoj, volis la jakobenoj konservi la sukcesojn de la revolucio per ekstermo de ĉiuj malamikoj de la respubliko. En ĉi tiu epoko de la franca revolucio, konata sub la nomo „teroro" (1793—1794) estis post mortigo de Marat la plej prominentaj viroj Danton kaj Robespierre, kiuj per teruraj kruelaĵoj kvazaŭ dronigis la ĉefurbon en sangon. Poste la du viroj malinterkonsentiĝis. Robespierre deziris akiri la absolutan potencon, diktatorecon, konspiris kontraŭ Danton kaj liaj amikoj, ĝis fine la revolucia tribunalo ilin kondamnis al morto kaj ekzekutis per gilotino. Ĉi tiu epizodo el la franca revolucio estas en la dramo en dekdu bildoj kun verva poezia arto prezentata. Ni ne dubas, ke ĉi tiu dramo, ludata sur teatra scenejo, devas havi grandan efikon. Sed ankaŭ ĝin legante ĝi faras frapantan impreson. La esperanta traduko estas bonega kaj same poezia. Ĝi povas esti envicigita inter la plej perfektaj verkoj de nia literaturo.

Dr-o Sós.

Eldona kooperativo de SAT-Leipzig.

Nur volu. La festo de la laboro kaj paco. Unuamaja kanto de ribelo. De E. Izgur. Eldono dua. 1927. 48 paĝa broŝuro. Kun portreto de l'aŭtoro kaj multaj ilustraĵoj.

„Tiu, kiu rigardas per malfermaj okuloj la eŭropan politikon, devas vidi kiel prepariĝas nova milito.

Tiu, kiu observas per malfermaj okuloj la progresojn de la tehniko, scias, ke nova milito estas la plej granda malfeliĉo, kiu povas trafi la ĝtn partoprenantajn naciojn.

La duobla evoluo de la tehniko: de la komunikadtehniko, celanta la unuiĝon de la homaro al unu sola organizo, kaj de la milittehniko, per kiu milito fariĝos el sangellaso sinmortigo, akcelas la alvenon de tago, je kiu la epokon de militoj anstataŭos epoko de laboro."

Ĉi tiuj vortoj de la fama pioniro de Paneŭropo kaj entuziasma pacifisto Coudenhove-Kalergi estas laŭsence konformaj al tiuj, kiujn Izgur en sia verve verkita broŝuro direktas al la tutmonda proletariaro.

„Geproletoj, gelaboristoj, gekamparanoj, invalidoj de l' tutmonda milito, trompitaj soldatoj kaj maristoj, proleta junularo, studentaro, honesta inteligentularo, sklavigitaj kaj aĉigitaj popoloj de la tero, ektremigu la teron per via unuanima voĉo kaj volo:

For la militon."

„Nur volu" estas per flamaj vortoj skribita revolucia, ribeliga sed ankaŭ pacifista verko. „Neniam ankoraŭ la muzo de l' poeto leviĝis sur tian kapturnigan altecon, neniam ankoraŭ la poezio de proletario atingis tian simplecon kaj profundecon de l' inspiro, kiel en ĉi tiu vere granda himno . . ." diras en antaŭparolo por la ruslingva eldono M. Panebratcev, kaj karakterizas per tio la verkon tiel ĝuste, ke ni ne povas ion plu aldoni.

Post apero de mia recenzo pri la libro „Je Nomo de l' vivo" (A. E. 1928. No. 1) mi ricevis de Izgur leteron, en kiu li i. a. skribas: „Mi sentas devon diri al vi, ke mi ne estas partiano. Mi estas ekster ia partio; mi estas proleto, eksbakisto, nun verkisto, forlasinta la verkadon en naciaj lingvoj, post kiam mi ekposedis Esperanton. La reston de mia vivo mi decidis fordoni al propagando de Esperanto inter la proletaj medioj kaj al verkado en ĉi tiu lingvo."

Vere la tutmonda laboristaro povas esti fiera kaj feliĉa, havante tian vervan poeton kaj fervoran pioniron.

Sed ankaŭ la „neŭtrala" samideanaro devas legi ĉi tiun libreton. Ĝi enhavas multe da gravaj pensoj, kiuj valoras esti serioze konsiderataj. D-ro Sós

Aliaj:

„Esperanto, 500 komercaj frazoj" de Rob. Kreuz, L. K. Eld. Wilh. Violet, Stuttgart.

Robert Kreuz, longtempe laborinta en komerca metio, verkis laŭ siaj longjaraj bonaj spertoj ĉi tiujn 500 frazojn komercajn, formitaj por specialaj aferokazantaĵoj kaj kun malgrandaj ŝanĝoj preskaŭ ĉiam taŭgaj. De ĉi tiu eldono ekzistas paralel-eldonoj en la lingvoj angla, franca, germana kaj hispana kun samsenca enhavo. Ili povas servi, ĉar la libro enhavas nur E.-tekson, kiel helpilo por ne sufiĉe spertaj esp.-istoj. kaj estas uzebla tiel por grupa studado kiel por hejma lernado.

Ni ege rekomendas la libron. La prezo ankaŭ estas tiel malalta, nur 1 sv. fr. St.

„Fajreroj", unua poemaro de Adalbert Smit, eld. Holanda E.-Oficejo, 1927. 63 paĝa, Prezo Sm. —.50.

Fluaj kaj facile kompreneblaj versoj, ĉefparte originalaj, kiuj prikantas Dion, amon, kuraĝon, laboron . . . Inter la originalaĵoj tre plaĉis al mi poemo al Zamenhof „Batalkanto".

Certe la 63 paĝa libro trovos la vojon en la bibliotekojn.

Do Smit ne nur estas konata propagandisto sed ankaŭ bona poeto. F. Stengel.

Rekomendindaj firmoj.

Bäckerei = bakejo: **Korneuburg.**
Karl Luegmayer (E), Albrechtstraße 3.
Gemischtwaren = Diversaĵoj:
Alois Cisař, Bisambergstr. 21.

Kaltenleutgeben.
Peter Pich, komercisto (E), Hauptstrasse 61.

Kie oni renkontas E.-istojn?

Graz.

Esp. Verein für Steiermark, Geschäftsstelle (oficejo) Radetzkystr. 6/III, Vereinsheim (kunv.) „Pastete", Sporg. 28, Do (j)20—23 h.

Leoben.

E.-Verein f. Steiermark: Cafe Weidbacher, Mi (me) 20—22 h.

Innsbruck.

Arbeiter-Esp.-Klub (Laborista klubo), Südtiroler Platz, Hotel Sonne, Do (j) 20—22 h.

Esperanto - Klub, Gasthof „Grüner Baum", Museumstraße. Mi (me) 20—22 h.

Wien.

Katolika Unuiĝo Esperantista en Wien, I., Freyung 6 (Pfarrkanzlei), Mi (me) 17—19 h.

I. Wiener Esp.-Verein, I., Schellinggasse 12, Kafejo Hofbauer, Di. (m) 19·30 h.
Aŭstria Pacifista Esp.-Societo, III., Henslergasse 3, Hochparterre; Fr (v), 19—21 h.
Esp.-Verein der städt. Angestellten Wiens, IV., Schäffergasse 8, ĉiutage 17 - 19 h.
„Konkordo", IV., Margaretenstr. 33 (Kaffee Aŭstria) Do (j) 20 h.
Viena Akademia Unuiĝo Esp., VII., Neubaugasse 25, Café Elsahof, Mo (l) 19—22 h.
Esp.-societo „Danubio", VII., Neubaugasse 25, Café Elsahof, Mo (l) 19—23 h.
Esp.-Bildungsverein „Supren", VII., Kaiserstraße 121, Café, Fr (v) 18—21 h.
Esp.-societo „Fideleco", Währinger Bürgercafé, XVIII., Staudg. 1, Di (m) 16—19 h.
Bohema Klubo Esperantista, XV., Turnerg. 9, I. et., Narodni dum, Mi (me) 20 h.

Posedanto, administranto, eldonanto kaj respondeca redaktoro Hugo Steiner, Bisamberg 248.
Presejo: Gesellschafts-Buchdruckerei Brüder Hollinek, Wien III, Steingasse 25.